

60 JAHRE BUNDESWEHR – EINE ARMEE IM WANDEL DER ZEIT

Am 12. November 2015 feiert die Bundeswehr ihr sechzigjähriges Bestehen. Verschiedenste Herausforderungen begleiteten sie seit ihrer Gründung im Jahre 1955: Die Bundeswehr musste sich im Laufe ihres Bestehens immer wieder neuen sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen stellen. Dennoch blieb sie ihren Grundsätzen und Traditionslinien verbunden, die mit den Begriffen „Innere Führung“ und „Staatsbürger in Uniform“ eng verbunden sind.

Bedeutung des 20. Juli 1944



Am 20. Juli 1944 versuchten insbesondere deutsche Offiziere dem Schrecken der Nationalsozialisten ein Ende zu setzen und planten ein Attentat auf Adolf Hitler. Während einer Besprechung in der „Wolfsschanze“* zündete Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg einen Sprengsatz, den er in einer Tasche in der Nähe Hitlers platzierte. Die Offiziere um Stauffenberg hofften, auf diese Weise einen Staatsstreich durchzuführen. Der Plan scheiterte und Hitler überlebte. Daraufhin ließ er Stauffenberg und seine engsten Mitverschwörer noch in der gleichen Nacht im Innenhof des Bendlerblocks** erschießen. Dieser militärische Widerstand und das Eintreten für Freiheit und Recht sind auch zu Traditionslinien der Bundeswehr geworden. Am Jahrestag des Attentats werden an diesem Ort junge Rekruten im Gedenken an den Widerstand vereidigt.

* Tarnname für ein militärisches Lagezentrum des Führungsstabes der deutschen Wehrmacht und eines der Führerhauptquartiere während des Zweiten Weltkriegs.

** Ort, an dem die Widerstandsgruppe versuchte in Folge des gescheiterten Attentats auf Hitler den Staatsstreich durchzuführen; heutiger Sitz des Bundesverteidigungsministeriums.

Nach: Bundeszentrale für politische Bildung, „20. Juli 1944: Attentat auf Adolf Hitler vom 20.07.2012“, in: www.bpb.de > Politik > Hintergrund aktuell

Ausgewählte Stationen und Ereignisse 1955 – 2015

1955 – Gründung der Bundeswehr: Während der sich anbahnenden Konfrontation des Westens mit der Sowjetunion nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs initiierten die Alliierten eine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschlands. Im Jahr 1955, kurz nachdem die Bundesrepublik Mitglied der NATO geworden war, wurde die Bundeswehr gegründet.

1962 – Verlängerung der Dauer des Grundwehrdienstes: Im Kontext der Verschärfung der Blockkonfrontation wurde der Grundwehrdienst von zwölf auf 18 Monate verlängert.

1979 – NATO-Doppelbeschluss: Der NATO-Doppelbeschluss sah eine Aufstellung neuer, mit Atomsprenköpfen bestückter Raketen in Westeuropa vor, gleichzeitig sollten jedoch Verhandlungen zur Begrenzung der Atomwaffenarsenale der beiden Großmächte, USA und Sowjetunion, geführt werden.

1990/1991 – Zwei-Plus-Vier-Vertrag: Der Vertrag zwischen den Siegermächten des Zweiten Weltkriegs, der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) legte die Bedingungen für die Wiedervereinigung Deutschlands fest. Die Anzahl der gesamtdeutschen Streitkräfte wurde durch die Wiedervereinigung auf 370.000 Mann begrenzt. Nur ausgewähltes Personal der Nationalen Volksarmee (NVA), der Streitkräfte der DDR, wurde in die Bundeswehr eingegliedert.

1994 – Die Bundeswehr im (Auslands-)Einsatz: Nach dem Ende der Blockkonfrontation und der Wiedervereinigung wandelte sich die Bundeswehr von einer „Armee der Einheit“ zu einer „Armee im Einsatz“, d. h. sie beteiligte sich nun auch verstärkt an der internationalen Krisenbewältigung und Konfliktverhütung im Ausland. Ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts bestätigte die Verfassungskonformität von Auslandseinsätzen.

2001 – Frauen in die Bundeswehr: Die Elektronikerin Tanja Kreil klagte gegen die Ablehnung ihrer Bewerbung bei der Bundeswehr. Der Europäische Gerichtshof entschied, dass der Ausschluss von Frauen für fast alle militärischen Tätigkeiten in der Bundeswehr gegen das Gleichstellungsprinzip der EU verstößt. Von nun an standen alle Laufbahnbereiche auch für Frauen offen.

2011 – Allgemeine Wehrpflicht ausgesetzt: Rund 55 Jahre nach ihrer Einführung setzte der Bundestag die allgemeine Wehrpflicht zum 1. Juli 2011 aus. Mit dem Wehrrechtsänderungsgesetz wurde zugleich ein freiwilliger Wehrdienst geschaffen, der Männern und Frauen gleichermaßen offensteht.

Quelle: Autorenrecherche und Angaben nach Frank Bötzel, „Die Geschichte der Bundeswehr“, in: www.bundeswehr.de; Deutscher Bundestag, Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht beschlossen, in: www.bundestag.de > Web- und Textarchiv > 2011

Gruppenarbeit/Plenum: Fassen Sie in Gruppen die gesamte Entwicklung zusammen, stellen Sie das Besondere jeder Station heraus und charakterisieren Sie die Bundeswehr als Spiegel der Entwicklung in Deutschland und der Welt. Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

Neue Herausforderungen

Personalstand in der Bundeswehr: demografische Entwicklung, Freiwilligenarmee, Arbeitsplatz Bundeswehr, _____

Rüstung – Werkzeug der Bundeswehr: Qualität, technischer Entwicklungsstand, Lieferfristen der Rüstungsindustrie, _____

Bündnisse und Partner als unverzichtbare Grundlagen von Sicherheitspolitik: EU und NATO, gegenseitige Abhängigkeit zwischen Partnern, Arbeitsteilung in europäischer Sicherheitspolitik, _____

Rolle des Militärs in der Außenpolitik: asymmetrische Kriege, hybride Kriege, präventive Wirkung von Militär, _____

Ressourcen: wachsende Kosten, politische Durchsetzbarkeit der Kosten und Konkurrenz mit anderen, kostenintensiven politischen Aufgaben, _____

Quelle: Christian Mölling unter Mitarbeit von Hilmar Linnenkamp, „Zukunft der Bundeswehr. Fünf Themen gehören ins Zentrum des Weißbuchs vom 17.02.2015“, in: www.sueddeutsche.de

Partnerarbeit/Plenum: Erarbeiten Sie zu zweit je einen der fünf Hauptaspekte, indem Sie die Stichworte auf der Basis Ihres Alltagswissens ausführen oder in der ausgegebenen Quelle recherchieren. Ergänzen Sie ggf. Ihre Liste um weitere Stichworte. Präsentieren Sie sich gegenseitig Ihre Ergebnisse im Plenum und diskutieren Sie über eine Rangfolge der Herausforderungen.

Rolle der Bundeswehr im internationalen Sicherheitsnetzwerk

„Von einer „Ertüchtigungsstrategie“ spricht die Bundeskanzlerin, wenn sie deutsche Soldaten schickt, um afrikanische Soldaten auszubilden. Afrikaner müssten ihre Verantwortung selbst wahrnehmen können [...]“

„Wir bieten reflexhaft immer nur Transport und Sanitäter an“, sagt Kujat [ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr], „da können wir auch die Luft-hansa und den ADAC schicken. Dafür brauchen wir keine Bundeswehr.“

Quelle: Ulrike Demmer, Andreas Niesmann, Josef Hufelschulte, „Was sollen wir hier?“, vom 03.02.2014, in: www.focus.de

„Frieden, Freiheit und Sicherheit sind keine Selbstverständlichkeit.“ (zit. nach Ursula von der Leyen 2015)

Quelle: dpa, „Truppe präsentiert sich“ vom 15.06.2015, in: www.sueddeutsche.de

Gruppenarbeit/Plenum: Analysieren Sie in drei Gruppen jeweils eines der drei Zitate bzw. Ausschnitte. Wer spricht hier und was ist die Kernaussage? Stellen Sie Ihre Befunde den anderen Gruppen vor und nehmen Sie Stellung zu den Aussagen.